

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Bestellung durch die Post 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) kann die Fortsetzung der Zeitung durch die Postverwaltung (Einsparungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Hg., auf der ersten Seite mit 50 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenvertrag durch Klage eingeleitet werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Ottendorf b. D., Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rühle, Groß-Okrilla

Nummer 40

Freitag, den 4. April 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 4. April abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindegem. aus.

Ottendorf-Okrilla, am 3. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Langhaußen.

Die Anordnungen für die bei der Gemeinde bestellten Langhaußen können

Freitag, den 4. d. Mts.

gegen sofortige Verzögerung im Gemeindegem. (Vollversammlung) entnommen werden.

Ottendorf-Okrilla, am 3. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Mietvereinigungsamt Klossche.

Vom 1. April d. J. ist die Geschäftszeit für den Schriftführer auf jeden Wochentag außer Sonnabends von nachm. 3 bis 5 Uhr bestimmt. Der Vorsitzende des Vereinigungsamtes ist Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr zu sprechen. Als Geschäftsstelle bleibt wie bei dem Rathaus Klossche, von nun an aber Zimmer 3. Klossche, am 31. März 1919.

Das Mietvereinigungsamt Klossche.

Schmidt, Vorsitzender.

Neuestes vom Tage.

Dem „Neuen Rotterdammer Courant“ zufolge meldet „Daily Mail“ telegraphisch aus New York, daß der Korrespondent der „New York Times“ bei der Friedenskonferenz seinem Blatte mitteilt, daß Amerika sich möglicherweise von der Friedenskonferenz zurückzieht. Ein Auszug seines Telegramms lautet folgendermaßen: Wenn die Hände auf der Friedenskonferenz nicht besser werden, ist es wahrscheinlich, daß die Welt eine große Sensation erleben wird. In Württemberg sind die Sitzungen des Rates der Weier auf einen toten Punkt gekommen. Die ganze letzte Woche kann als verschwendet angesehen werden. Es ist hauptsächlich eine Krise eingetreten, und die Lage hat sich verschlimmert statt gebessert.

Sochi u. M. Die Verhandlung des Belagerungszustandes über das Ruhrgebiet hat hier große Überraschung hervorgerufen. Bisher selbst ist ganz ruhig. In der Stadt hat man keinerlei Anzeichen von Streit. Auch in der Nachbarschaft der streikenden Zechen herrscht Ruhe. Wo gestreikt wird, geschieht es meist unter dem Dunde einer Wägenladung. So wurde auf der Zeche „Karoline“ die bereits eingeleitete Belagerung von einer Gruppe Streikenden, die von den Dannenbaumzechen kamen, zur Wiederausfahrt genötigt. Die Mehrzahl der Bergleute ist arbeitswillig und von Erbitterung erfüllt gegen die Terroristen. Man hört, daß der von den Offizieren proklamierter Generalstreik auch diesmal im Sande verlaufen wird. Die Ankündigung der Regierung, daß die streikenden Bezirke von der Versorgung mit ausländischen Lebensmitteln ausgeschlossen werden sollen, hat tiefen Eindruck gemacht. Ueber die allgemeine Streiklage läßt sich zur Stunde noch kein klares Bild gewinnen. Neu sind in den Ausgängen die Zechen „Mont Cenis“, „König Ludwig“, „Dittels“, „Wosant“ und „Delene Amalie“ eingereiht. Wie aus Schenkungen verläutert, soll im dortigen Bezirk der Streik ziemlich vollständig sein.

Im Gegensatz zu anderen Blättern läßt sich das „B. Z.“ aus Essen melden, daß die Streiklage eine bedeutende Verschärfung erfahren habe, sodas es den Anschein gewinnt, als ob der Streik doch ziemlich allgemein werden wird.

Die technischen und kaufmännischen Angestellten der Berliner Metallindustrie sind am Mittwoch vormittag in den Ausgängen getreten. Unter den Streikenden befinden sich alle Angestelltenkategorien. Sie verlangen nach etwa 20 000. Die Ursache des Streikes liegt zum größten Teil in Gehaltsforderungen.

— In Kassel wurden sämtliche Arbeiter der Textilbranche wegen Lohnforderungen ausständig.

— Wie aus Wülheim an d. Ruhr gemeldet wird, sind bei der Firma Thyssen & Co. die gesamten Angestellten, nachdem die Firma die Gehaltsforderungen derselben abgelehnt hatte, in den Ausgängen getreten. Die Arbeiterschaft verübt passive Resistenz. Das ganze Thyssensche Werk wurde stillgelegt.

Frankfurt a. M. Nach den Tumulten in der Nacht zum Dienstag herrschte den ganzen Dienstag in der Stadt Ruhe. Die Bevölkerung belebt zwar in außergewöhnlich starkem Maße die Straßen, aber zu irgendwelchen Zusammenstößen ist es dabei nicht gekommen. Die Geschäfte an den Hauptstraßen hatten ihre Läden geschlossen, und große Polizeitruppen, stark bewaffnet, durchzogen die Stadt. Der Arbeiterrat und der Polizeipräsident haben vom Dienstag ab bis auf weiteres die Straßensperre von 7 Uhr abends ab angeordnet. In der Altstadt ist das Betreten einzelner Straßenzüge bei Lebensgefahr verboten. Die Theater und Varietés mußten infolge der Straßensperre ihre Vorstellungen ausfallen lassen. Wirtshäuser und Kinos müssen bereits um 6 Uhr schließen. Auch der Straßenbahnverkehr wird von dieser Stunde an nach und nach eingestellt.

— Die „B. Z.“ meldet aus Stuttgart: In Stuttgart wurde gestern durch öffentlichen Anschlag und Trommelwirbel die Verhandlung des Belagerungszustandes über den Stadt- und Oberamtsbezirk Stuttgart, Cannstatt und Feilbingen bekanntgegeben. Die Restaurants, Theater usw. müssen um 8 Uhr abends schließen und der Straßenverkehr um 9 Uhr abends eingestellt sein. Der Abschluß der bürgerlichen Parteien ist im vollen Gange. Im allgemeinen ist die Lage in Stuttgart ruhig. Es kam nirgends zu Zusammenstößen. Der Landesausmarsch der Soldatenräte geht nach wie vor auf dem Boden der Streiktauglichkeit und hat eine entsprechende Kundgebung erlassen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. April 1919

Der Handel mit Inlandseisen ist jetzt auch in Sachsen freigegeben. Da das Landeslebensmittellager noch Eisenbestände an der Hand hat und angenommen werden kann, daß ihm noch weitere Eisenstücke zur Verfügung stehen werden, wird es sich für die Großstädte und Industriemeinden während der nächsten Monate voraussichtlich ermöglichen lassen, Eisen an die mangelnde Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen zu verkaufen. Man erwartet, daß durch verständnisvolles Verhalten der Landwirtschaft, des Handels und namentlich auch der kaufkräftigeren Verbraucherkreise sich möglichst bald erträgliche Verhältnisse im freien Eisenhandel herausbilden.

— Ungültigkeit amtshauptmannschaftlicher Notgeldscheine. Die von den Bezirksverbänden der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Dippoldiswalde, Döbeln, Dresden-Altmatt, Dresden-Kruschwitz, Flöha, Freiberg, Großenhain, Rammelsberg, Delitzsch, Döbeln, Pirna, Rochitz, Schwarzenberg und Stolberg und die von den Stadtgemeinden Dresden, Freiberg, Leipzig und Plauen ausgegebenen Notgeldscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 Mark werden mit dem 30. April außer Verkehr gesetzt. Damit sind sämtliche Notgeldscheine von 5 Mark und darüber in Sachsen außer Verkehr gesetzt.

(B. M.) Nach den bisherigen Erfahrungen rufen scheinbar ungleichmäßigkeiten in der Lebensmittelversorgung der verschiedenen Kommunalverbände bei den sich benachteiligt Fühlenden erhebliche Unruhe hervor. Sie erklären sich meist aus der Verschiedenheit der Ausgabegzeiten der betreffenden Nahrungsmittel. Auch bei der bevorstehenden Belieferung mit den amerikanischen Zusatzlebensmitteln wird sich wieder Ähnliches zeigen. Unsere Transportmöglichkeiten sind so beschränkt, daß nur nach und nach das ganze Land beliefert werden kann. Es darf sich daher kein Kommunalverband benachteiligt fühlen, wenn nicht gerade bei ihm mit der Belieferung angefangen werden kann.

Dresden. Betrügereien in größerem Umfange verübte der hiesige Vertreter einer Zweigniederlassung des Leipziger Bank- und Kommissionsgeschäfts Kentsch & Co. Er erlitt Ankündigungen in hiesigen und auswärtigen Zeitungen, wonach seine Firma Kreditsanleihe und sonstige Wertpapiere zu kaufen oder zu beleihen sucht. Eine ganze Anzahl Privatpersonen überlies dem Schwindler ihre Wertpapiere. In einzelnen Fällen erhielten sie eine Teilzahlung, meist aber sollte ihnen der zugegebene Betrag für die abgelieferten Wertpapiere durch die Post zugehen, was natürlich nicht geschah. Die Wertpapiere verwendete der Schwindler in seinem Nutzen, und als er sich entdeckt sah, kehrte er Dresden den Rücken.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

— Die Beschlüsse des Dresdner Lehrervereins über den Religions-Unterricht, welche durch die Fachpresse weitesten Kreisen bekanntgemacht worden sind, enthalten nicht die Ansicht und Überzeugung aller Mitglieder der Lehrerschaft. Ein großer Teil derselben ist vielmehr der Ansicht, daß unsere Kinder nach wie vor einen evangelisch-lutherischen Religionsunterricht aus psychologischen, religiösen und nicht zuletzt aus deontologischen Gründen brauchen. Bei der Begründung für die Einführung eines Moralunterrichts ist ganz vergessen worden, daß die römisch-katholische Kirche nun und nimmermehr einer konfessionslosen Schule zustimmen wird, daß die Israeliten den Kindern ihrer Gemeinde nach wie vor ihren Religionsunterricht erteilen lassen werden. Wir Lehrer der evangelisch-lutherischen Schulen würden also bei Einführung des Moralunterrichts unseren Kindern das nennenswerte, was andere Religionsgemeinschaften unentwegt beibehalten wollen — trotz aller gegenteiligen Meinung. Darum sei es nochmals ausgesprochen: Ein großer Teil der Lehrerschaft will auch in Zukunft unseren Kindern erhalten wissen den weisesten Teil des Unterrichts, den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht, um sie nicht preisgeben den Einflüssen anderer Religionsgemeinschaften, der Sekten und des Aberglaubens. Unterweisen wollen wir sie auch weiterhin in unserer evangelisch-lutherischen Religion, damit sie aus dieser Kraft und inneren Halt erlangen für die schwere Not der kommenden Zeiten.

